

Herbstdüngung im Raps beachten

Im Vergleich zu anderen Kulturen hat Raps ein hohes Nährstoffaufnahmepotenzial im Herbst. Hier sollte der Grundstein für eine erfolgreiche Ernte gelegt werden.

GREGOR LEHNER, BSC.

Herbstantwicklung ist entscheidend

Raps bildet seine Ertragsanlagen im Herbst und muss daher ausreichend mit Nährstoffen versorgt werden. Eine optimale Herbstantwicklung von Raps beeinflusst den Ertrag bis zu 70 Prozent. Das Hauptaugenmerk im Herbst ist ein kräftiges Wurzelwachstum mit einem Wurzelhalsdurchmesser von mindestens einem Zentimeter. Der Blattapparat im Herbst darf jedoch nicht zu üppig entwickelt sein, damit die Winterfestigkeit gewährleistet ist. Ziel sind acht bis zehn Blätter pro Pflanze.

Nährstoffversorgung von Raps

Stickstoff ist jener Nährstoff, der den Ertrag und Ölgehalt der Rapspflanze am größten beeinflusst. Eine zu hohe Stickstoffdüngung im Herbst ist aber unbedingt zu vermeiden. Raps ist eine Kohlpflanze, welche bei zu



Raps mit (links) und ohne (rechts) Herbstdüngung.

FUCHS

viel Stickstoffangebot viel Kraut und wenig Körner bildet. Raps gehört deswegen, wie Getreide, schossetont (im Frühjahr) gedüngt. Für hohe Erträge sind im Herbst oft 40 Kilogramm Stickstoff pro Hektar, je nach Standort und Stickstoffnachlieferung aus dem Boden, ausreichend. Wird eine Stickstoffdüngung durchgeführt, so sollte diese nicht vor dem Vier-Blattstadium erfolgen, um die Wurzelentwicklung zu fördern. Bei der Wahl der Düngerform sollte der Raps im Herbst nitratfrei gedüngt werden. Einerseits um die Wurzelentwicklung zu fördern (Ammonium fördert Wurzelwachstum), andererseits führt Nitrat zur Wasseranreicherung in den Blättern, was die Gefahr von Frostrissen erhöht.

Weitere Nährstoffe wie Phosphor, Kalium und Schwefel müssen dem Raps bereits im Herbst ausreichend zur Verfügung stehen. Empfehlenswert ist auch eine Kalkung zum Rapsanbau. Das Kalken hebt nicht nur den pH-Wert im Boden, sondern sorgt auch für eine gute Bodenstruktur und wirkt vor-

beugend gegen Fruchtfolgekrankheiten wie Kohlhernie.

Rapsdüngerversuch Bad Wimsbach-Neydharting

In Zusammenarbeit mit der Firma EuroChem Agro führte die Boden.Wasser.Schutz.Beratung am Standort (Fortsetzung auf Seite 30)



Raps braucht ein starkes Wurzelwerk (Pfahlwurzel), um Nährstoffe effizient aufzunehmen.

BWSB

Düngeempfehlung von Raps bei einem Ertragsniveau von vier Tonnen pro Hektar

Nährstoff	Herbst [kg/ha]	Gesamt [kg/ha]
Stickstoff	40	< 160
Phosphor	50 – 60	< 85
Kalium	110	< 200
Schwefel	15 – 20	50 – 60
Bor	0,15 – 0,30	0,80 – 1,00

(Fortsetzung von Seite 29) „Kastenhuber“ einen Rapsdüngerversuch durch. Ziel des Versuchs waren die Einflüsse unterschiedlicher Düngevarianten auf Ertrag und Ölgehalt. Ein Hauptaugenmerk wurde ebenfalls auf die Herbstdüngung gelegt. Die Versuchsergebnisse werden demnächst veröffentlicht.

Gesetzliche Rahmenbedingungen beachten

Zur Vermeidung von Gewässerbelastungen sind bei der Herbstdüngung die gesetzlichen Vorgaben unbedingt zu beachten. Die Ausbringung rasch wirksamer stickstoffhaltiger Düngemittel wie Handelsdünger, Gülle, Jauche und Klärschlamm ist nur bei Bodenbedeckung oder unmittelbar vor dem Anbau erlaubt. Bei der Anlage von Gründecken (inklusive Raps) dürfen im Zeitraum von der Ernte der

Vorfrucht bis zum Beginn des Verbotzeitraums max. 60 kg N/ha (feldfallend) gedüngt werden. Für Teilnehmer an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz auf Ackerflächen“ (GW 2020) beginnt auf Rapsflächen der Düngungsverbotzeitraum bereits ab 15. Oktober.

⇒ Details und weiterführende Informationen bei der Boden.Wasser.Schutz.Beratung unter 050 6902 1426 oder online auf der Homepage www.bwsb.at.



Mit Beratung zum Erfolg



Raps – die richtige Kulturführung ist entscheidend

Raps ist eine interessante Kultur. Die Trockenheit 2018 hat gezeigt, dass Raps hier als Tiefwurzler immer noch gute Erträge bringt und mit Stresssituationen gut umgehen kann. Raps benötigt jedoch auch eine dementsprechende Pflege und Betreuung, um einen maximalen Ertrag zu erzielen.

Im Herbst entscheidende Maßnahmen treffen

Das Ziel sollte sein, dass der Raps vor dem Winter sechs bis acht Blätter ausbildet und einen Wurzelhalsdurchmesser von mindestens acht bis zehn Millimeter erreicht. Eine gezielte Wachstumsreglermaßnahme ist oft sinnvoll, um ein Überwachsen zu verhindern und den Raps im Längenwachstum zu bremsen.

Als Grundregel gilt: Ein gezielter Fungizideinsatz im



Schadinsekten und Schnecken müssen genau beobachtet werden.

FOTO: NUFARM

Herbst ab dem Vier-Blatt-Stadium des Rapses ist eine wichtige Maßnahme. Nur in Ausnahmefällen bzw. bei einem direkten Befall mit Phoma-Wurzelhals- und Stängelfäule macht eine frühzeitige Behandlung Sinn. Der Einsatz wachstumsregulatorisch wirkender Fungizide wie das Mystic® 250 EW (Reg. Nr.: 3644) erhöht nicht nur die Winterhärte. Durch die

Behandlung wird der Raps in seinem Längenwachstum eingebremst und das Risiko einer Auswinterung bzw. von Frostschäden reduziert. Dabei wird die Entwicklung der Pflanze in das Dickenwachstum des Sprosses verlagert und das Wurzelwachstum gezielt gefördert. Das bessere Wurzelwachstum erhöht die Nährstoff- und Wasserversorgung bzw. das

Ertragspotential durch mehr Blüten pro Pflanze. Zudem erreicht man mit der Behandlung einen wertvollen Schutz gegen die Wurzelhals- und Stängelfäule, die ihren Ausgang im Herbst auf der Blattoberfläche nimmt.

Ungräser ausschalten
Ausfallgetreide und Ungräser lassen sich zuverlässig mit 1,0 l/ha Fusilade® Max effektiv bekämpfen.

Schädlinge beachten
Kontrollieren Sie das Auftreten von Schadinsekten und Schnecken – zur Bekämpfung der Schadinsekten hat sich Bulldock® (Reg.Nr.: 2927) bewährt. Schnecken werden mit Delicia Schnecken-Linsen (Reg. Nr.: 3134) zuverlässig bekämpft.
www.nufarm.at; Beratung: Tel. (0732)/6918-2122.

Werbung